

ter Oeffnung mündend, ein anderes kurzes aber sich seitlich wendend. Unter dem Magen pulsirt das kleine wasserhelle Herz. Vom Darm und Magen bis zur Spitze des Fortsatzes verläuft ein feiner Kanal. Die Spitze des Fortsatzes selbst ist an zwei Stellen weißlich trüb und das hintere Ende etwas abgestutzt. Die hintere Körperöffnung ist rund und ohne Lippen; sie sowohl als die vordere standen immer offen. Die Thierchen schluckten bald vorn Wasser ein und schwammen nach vorn, bald hinten ein und schwammen rückwärts. Uebrigens scheint das Wasserschlucken oder vielmehr das dem Respiriren ähnliche beständige Einschlucken und Ausstoßen des Wassers zu ihrer Respiration nicht besonders nothwendig zu sein, indem die Thierchen die größte Zeit über unbeweglich lagen, und nur spät erst anfangen, zuweilen Wasser einzuschlucken. Fünf feine Reihen von Muskeln, die den Körper in gleichmäßigen Entfernungen umgeben, waren zu bemerken.

Die einzige Art, *A. Savigniana*, wurde unter dem 46° nördl. Br. und dem 16° westl. Länge von Greenwich gefunden.

---

### *Psittacus cyanolyseos* Mol. <sup>1)</sup>

---

Dieser Vogel errichtet auch in den Anden von Antuco seine Colonien, obwohl weniger häufig als in denen der Nordprovinzen. So bunt er auch ist, so ist seine Färbung doch nicht schön, und die Fähigkeit, die Laute der menschlichen Stimmen nachzunehmen, theilt er nicht mit seinen Verwandten. Den Ungewohnten mögen seine geselligen Niederlassungen

---

1) Pöppig, Reise in Chili u. s. w. 1835. 4. I. Bd. S. 451. cf. Linn. Syst. Nat. ed. Gmel. I. p. 343. Nr. 118.

sehr überraschen. Man nähert sich bei einer mühsamen Streiferei um die Mittagsstunde einer senkrechten Felsenwand, und glaubt sich ganz allein, die tiefste Stille herrscht rings umher, welche in allen wärmeren Gegenden Amerika's, besonders aber in den tropischen Ländern, die Mitte des Tages bezeichnet, wo die meisten Thiere in festen Schlaf versunken sind. Eine Art von Knurren wird von allen Seiten hörbar, allein man sieht sich umsonst nach den Thieren um, die es hervorbringen könnten. Plötzlich ertönt der Warnungsruf eines Papageien; er wird von vielen anderen beantwortet, und ehe man noch recht das Ganze begreift, ist man mit Schaaren jener zänkischen Vögel umringt, die mit augenscheinlichem Zorn in engem Kreise um den Wanderer fliegen, und auf ihn zu stoßen drohen. Aus der Menge von Löchern der mürben Felswand blicken possirlich genug die runden Köpfe der Papageien hervor, und was von ihnen nicht umherfliegt, stimmt wenigstens in den Aufruhr durch lautes Schreien ein. Jede Oeffnung bezeichnet ein Nest, welches von den Eigern in den Thouschichten, welche sich zwischen den Felswänden befinden, ausgehöhlt worden, und gar nicht selten mag man von ihnen einige Hundert zählen. Immer sind aber solche Colonien so kng angelegt, dafs weder von unten noch von oben ein Raubthier sich ihnen nahen kann. Die Chilenen vergnügen sich, wo irgend die Oertlichkeit es erlaubt, mit dem ziemlich gefährlichen Aufsuchen der Jungen. Sie lassen sich mit Lassos über den oberen Rand des Felsens herab, und plündern trotz des Geschreies der Alten die Nester, und in der That liefern die jungen Papageien kein unangenehmes Gericht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: [1-1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Psillacus cyanolyseos Mol. 87-88](#)